

PROVINZ DER BAYERISCHEN KAPUZINER

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Kapuzinerstraße 34 - D-80469 MÜNCHEN - TELEFON 089 / 278 271 0
FAX 089 / 278 271 33 E-Mail: provinzialat.muenchen@kapuziner.org

Provinzial

Provinz der Bayerischen Kapuziner, Kapuzinerstraße 34, D-80469 München

Franziskustag, 4. Oktober 2009

Erklärung des Provinzials der Bayerischen Kapuziner am Franziskustag 2009 zur Zukunft des Kapuzinerklosters Eichstätt

Liebe Schwestern und Brüder!

Bischof Johann Christoph von Westerstetten berief 1623 im Zuge der Gegenreformation die Kapuziner nach Eichstätt und erbaute ihnen eine Kirche, in deren östlichen Seitenkapelle sich seitdem das Heilige Grab befindet.

Nach 385 Jahren seelsorgerlichem Wirken der Kapuziner musste die Provinzleitung der Bayerischen Kapuziner die Entscheidung treffen, das klösterliche Leben in Eichstätt aufzulösen. Einzig zwei Brüder, P. Ludwig und P. Guido verbleiben zunächst noch am Ort. Die Provinzleitung hat diese Entscheidung lange und sorgfältig überlegt. Es ist schließlich keine Lösung gefunden worden, die der Gemeinschaft Bestand gegeben hätte. Als Gläubige und Besucher der Kapuzinerkirche haben Sie dieses Ringen gespürt.

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1945 hatte die Bayerische Kapuzinerprovinz 569 Mitglieder; sie lebten - neben den Missionsstationen in Chile - in 32 Niederlassungen auf dem Gebiet Bayerns und der Diözese Speyer.

Im Jahre 2009 – 64 Jahre später - sind es 69 Brüder - ein Rückgang um 500 Kapuziner in Bayern!

Nach dem 2. Weltkrieg - die Klosterschließungen begannen 1966 - konnten wir bisher 24 Klöster nicht mehr besetzen (umgerechnet auf jeden einzelnen Konvent würde der

Rückgang bedeuten: Seit 1966 wurden 24 Kapuzinerklöster mit zahlenmäßig jeweils 20 Kapuzinern aufgelöst!).

Zurzeit haben wir noch 9 Konvente in Bayern. Die Eintritte waren auch in den letzten Jahren äußerst gering. Acht Brüder sind im Lebensalter unter 50 Jahre.

Es ist dies eine ungeheuer schnell absteigende Personalentwicklung, deren Fortgang nicht abzusehen ist. Mit diesem dramatischen Schwund an Mitgliedern müssen sich die Orden in ganz Europa sowie Nordamerika und Kanada auseinandersetzen. Mit den Orden sind in gleicher Weise die Diözesen betroffen. Es gibt wohl viele Gründe für diese Veränderung im Glaubensleben der Kirche, aber im letzten bleibt es ein Geheimnis.

Liebe Schwestern und Brüder, dass wir Kapuziner der Bayerischen Provinz aus dem Einbruch von Berufungen neben vielen anderen Klöstern jetzt auch Eichstätt nicht mehr besetzen können, schmerzt uns sehr. Vor 20 Jahren haben wir das Haus neu aufgebaut in der Hoffnung, dass nach einem bereits erlebten Aussetzen der Berufungen in den 70er Jahren wieder viele Studenten kommen werden. Wir konnten damals eine sehr positive Grundstimmung erleben. Wir mussten aber zeitgleich mit anderen Ordensgemeinschaften und den Diözesen mit Beginn der 90er Jahren einen radikalen Ausfall an Nachwuchs hinnehmen.

In den letzten Jahren haben wir um unser Kloster in Eichstätt gerungen. Wir haben die Kirche renoviert. Ein großer Teil des umfangreichen Gebäudekomplexes wurde dann zur Vermietung an die Universität freigegeben. Im hinteren Trakt sollte zunächst noch eine kleine Kapuzinergemeinschaft wohnen und leben können. Leider konnten wir auch diesen Plan nicht mehr verwirklichen. Es war nicht zuletzt das hohe Alter vieler unserer Brüder, das für eine weitere Personalbesetzung keinen Spielraum mehr zuließ.

Bis Januar des nächsten Jahres werden noch zwei Patres im Kloster wohnen: P. Ludwig Wörle als Leiter des Hauses und P. Guido. Die Gottesdienst- und Beichtzeiten müssen darum eingeschränkt werden. Wir bitten, das Angebot im Dom und in der Schutzengelkirche zu nutzen. Die Krankenhausseelsorge ist bereits an den Diözesanpriester H. H. Andreas Hanke, Pfarrer von Pfahldorf, übertragen worden. Die Kapuzinerkirche mit ihrem heiligen Grab wird in Zukunft für Gottesdienste und die Seelsorge erhalten bleiben. Bis Ende des Jahres wird dann auch von der Diözesanleitung entschieden sein, welche seelsorgerlichen Angebote in dieser Kirche weitergeführt werden

können. Unser Mitbruder P. Guido Kreppold möchte sich von hier aus für seelsorgerliche und therapeutische Angebote zur Verfügung stellen. Ab 2010 wird dann das ganze Klostergebäude an die Universität vermietet werden. Ob die Kapuziner oder eine andere Ordensgemeinschaft irgendwann einmal dieses Kloster wieder beziehen, überlassen wir Gottes Willen. In der Geschichte dieses Ortes lesen wir: Das Kloster ist hier schon einmal aufgegeben worden; die damalige benediktinische Gemeinschaft, das sogenannte Schottenkloster, konnte im 15. Jahrhundert ebenfalls aus Nachwuchsmangel nicht mehr gehalten werden. Fast zweihundert Jahre später wurden dann die Kapuziner mit der Seelsorge betraut.

Der Dank und das aufrichtige Vergelt's Gott der Provinzleitung der Bayerischen Kapuziner gilt dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Gregor Maria Hanke, dem Hochwürdigsten Herrn Generalvikar Johann Limbacher, der „Klostergemeinde“ von unserer Kapuziner-niederlassung von Eichstätt, dem Organisten und den Ministranten, ihren Eltern, die sie zum Dienst am Altar motiviert haben, allen Wohltätern und Freunden des Klosters und in ganz besonderer Weise unseren Brüdern, dem langjährigen Guardian P. Rigobert (er wird im nächsten Jahr 80 Jahre alt), unserem P. Edwin (ebenfalls 80 Jahre alt) und Bruder Martin (81 Jahre). P. Rigobert ist schon im Frühjahr nach Altötting umgezogen, die Brüder Edwin und Martin sind ihm in der letzten Woche gefolgt. Wir danken ihnen für ihren pastoralen, geistlichen und mitbrüderlichen Einsatz. Für das beherzte Mittragen unserer Situation möchte ich mich ganz besonders bei unserem P. Ludwig und P. Guido bedanken.

Ich darf eindringlich aufrufen zum Gebet um den Geist Gottes, um die Hinwendung der Herzen zum Evangelium Jesu Christi, um die bereite Entsprechung junger Menschen auf den Anruf Gottes, und für die ganze Kirche, dass sie nie aufhört, neue Wege der Verkündigung der frohen Botschaft zu suchen.

Die Vorgänge, die wir aufgelistet haben und beklagen, mögen uns zum intensiven Ruf um Priester und Ordensleute für die Diözesen und die Ordensgemeinschaften veranlassen.

P. Josef Mittermaier OFM Cap
Provinzial